

Ein Schwarzer wird grün

CSU-Gemeinderat und Metallbau-Unternehmer Karl Haslinger setzt auf eigene Strom- und Wärmeproduktion

Von Martin Maier

Uttigkofen. Die Gemeinde Aldersbach wird von der CSU regiert. Deren Parteifarbe ist schwarz. Und trotzdem hat die Kommune einen grünen Einschlag. In ihr wohnt eine Ex-Grünen-MdB, einen Orang-Utan-Verein gibt es hier sowie eine Bund-Naturschutz-Ortsgruppe.

Grüne Wege geht nun auch ein Mann, von dem man es nicht unbe-

so energieautark wie möglich werden. Gerade hat die Firma ihre achte Photovoltaikanlage ans Netz genommen und will bis Ende des Jahres die Beleuchtung auf LED-Leuchten umstellen.

Hackschnitzel-Öfen heizen den Betrieb und decken auch den Energiebedarf auf dem Tätigkeitsfeld der Pulverbeschichtung ab. Die Hackschnitzel wiederum stammen größtenteils aus dem Wald der Haslingers.

Gearbeitet wird dann, wenn die Photovoltaikanlagen arbeiten: tagsüber. Arbeiten, für die besonders viel Energie gebraucht wird, finden dann statt, wenn der Rest der Produktion ruht – am Samstag. Für Dienstfahrten stehen den Mitarbeitern Elektroautos zur Verfügung.

Das vor zwölf Jahren auf den Weg gebrachte Konzept geht auf. Seit Anfang des Jahres produziert die 140-Mitarbeiter-Firma CO₂-neutral. Rechnerisch stellt das Unternehmen 75 Prozent ihres Stroms selbst her. In der Praxis ist der Wert geringer, weil die Firma einen Teil ihres Stroms ins öffentliche Stromnetz einspeist.

Die CO₂-Balance halten – dieses Ziel der Firma verdeutlichte Ju-



Ihr Energiekonzept präsentierte die Uttigkofener Firma Haslinger Metallbau GmbH bei einem Festakt und anschließender Betriebsführung. Das Unternehmen produziert seit Anfang des Jahres CO₂-neutral und stellt 75 Prozent des eigenen Energiebedarfs selbst her. Zur Freude von Firmenchef Karl Haslinger (5 v. r.), seiner Frau Annemarie (vor ihm), seinem Sohn Thomas (vorne) und Vertretern aus Politik und Wirtschaft. – Foto: Maier

nior-Chef Thomas Haslinger mit einer zweiseitigen Waage. Mit Blechgewichten wog er den CO₂-Ausstoß der Firma ohne die Klimaschutz-Maßnahmen (jährlich 1448 Tonnen) und die Einsparungen mit ihnen (jährlich 1527 Tonnen) gegeneinander auf.

Thomas Haslinger bezeichnete die Firmenmitarbeiter als „Sonnen-Schweißer“: Sie arbeiten mit Schweißapparaten, die mit Strom von der Sonne laufen. Mit Blick auf die Kosten von 2,3 Millionen Euro für die letzten zwei Photovoltaikanlagen und das Heizwerk be-

tonte Thomas Haslinger, jeder Euro sei gut angelegt.

Stolz über den Innovationsdrang der Firma zeigte sich Aldersbachers Bürgermeister Harald Mayrhofer (CSU). MdL Walter Taubeneder (CSU) sagte, man brauche Unternehmen wie Haslinger, die

selbst handeln und nicht nur von der Politik fordern. Stellvertreter der Landrat Klaus Jeggel (SPD) zitierte den Indianer-Häuptling Seattle. Der Stammesführer kritisierte im 19. Jahrhundert das fehlende Verantwortungsbewusstsein des amerikanischen Präsidenten gegenüber Natur und Schöpfung. „Häuptling Seattle wäre stolz auf Sie, liebe Familie Haslinger“, lobte Jeggel.

Das Wachstum der Firma – der Jahresumsatz liegt mittlerweile bei 21 Millionen Euro – hängt eng mit dem ehemaligen Passauer Landrat Hanns Dorfner und Aldersbachers früherem Bürgermeister Franz Schwarz zusammen. Sie entschieden Mitte der 1990-er Jahre mit der Familie Haslinger, den Betrieb vom Ortskern an den Dorfrand zu verlagern. Damals dabei war auch Senior-Chefin Marianne Haslinger. Sie verfolgte den Festakt freudig.

Auf diesem folgte eine Betriebsbesichtigung – mit vielen Komplimenten für die Firma. Besonders in Richtung Geschäftsführer Karl Haslinger. Bei so viel Lob war der grün gewordene Lokalpolitiker der Schwarzen kurz davor, rot zu werden.

ANZEIGE

Für Ihre Augen . . .

optik thierfelder

Vilshofen, Stadtplatz 43, Tel. 08541/7611
Aidenbach, Marktplatz 26, Tel. 08543/4892390

dingt erwartet hätte: Karl Haslinger, CSU-Gemeinderat und Chef der Uttigkofener Metallbaufirma Haslinger. „Ich bin der grünste Aldersbacher Gemeinderat“, sagte Haslinger am Freitagnachmittag im Spaß. Er und sein Sohn Thomas stellten an diesem Tag bei einem Festakt mit 70 Besuchern das Energiekonzept der Firmengruppe vor. Mit diesem soll das Unternehmen